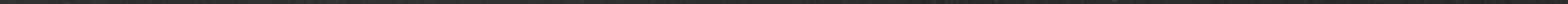


er maß sie mit seinen schielenden, drohenden Blicken. „Du ver-
weigerst mir den bräutlichen Kuß? Du wendest Dich mit einer



Wien, 5. Febr. Der Ueberritt des Prinzen Boris wird von den Neuen Fr. Presse und dem Neuen Tagblatt beifällig, von den Antisemiten tadelslos aufgenommen; das „Waterland“ wirft der Bekanntmachung des Fürsten Ferdinand Unwohlseins und Gottesfurcht vor; nebenbei begehrt der Prinz ein Sacrilgium, indem er seinen Sohn nochmals laufen lässt. Daß seine Gemahlin auf unbestimmte Zeit nach Südfrankreich reise, deutet genugsam die Absicht an, zu ihrem Gemahl nicht mehr zurückzukehren, vielmehr sogar die Vorbereitung zu einem weiteren Schritte. Dagegen sagt die Neue Freie Presse, die Fürstin gehe nicht für immer fort, sie verlange nur eine Schonzeit für ihr katholisches Empfinden. Weniger gefügig sei der Herzog von Parma, aber dessen blinder römischer Glaubenseifer werde dem Fürsten Ferdinand weder bei den Bulgaren noch andernwärts schaden.

Sofia, 5. Febr. Das Organ der Regierung „Mir“ und der „Progreß“ beschäftigen die Meldung anderer bulgarischer Blätter, daß der Kaiser von Rußland die Einladung des Prinzen Ferdinand angenommen habe, die Pathektelle bei dem U. bertritt des Prinzen Boris zur orthodoxen Kirche zu übernehmen. Der Kaiser dürfte sich durch einen russischen General vertreten lassen. Die Ankunft des bulgarischen Erzherzogs wird am 9. d. M. erwartet. Aus allen bulgarischen Städten sollen Deputationen zu dem U. bertritt des Prinzen eintreffen, welchem sämtliche Bischöfe und Archimandriten des Landes beizuhelfen werden.

Sofia, 4. Febr. In der Sobranje waren außer Karawlow und Rodoslawow alle Abgeordnete zugegen. Der Andron des Publikums war bedeutend. Die Minister wurden bei ihrem Erscheinen beifällig begrüßt. Ministerpräsident Stojilow verlas die Proklamation, die mit großem Jubel aufgenommen wurde. Der Führer der unionistischen Partei, Wostschew, betonte die Bedeutung des geschichtlichen Augenblicks und brachte ein Hurrah auf den Prinzen Ferdinand aus. Darauf beantragte er die Vertagung der Sitzung bis Freitag, damit die Sobranje sich zum Prinzen Ferdinand begeben könne, um demselben ihren Dank auszusprechen. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben. Man glaubt, daß die Session, welche am 30. v. M. ihren Stills zu Ende gehen sollte, um mehrere Tage verlängert werden wird. In der Bevölkerung herrscht großer Jubel. Die Anhänger Zankows begrüßten Stojilow.

Sofia, 4. Febr. In der in der Sobranje verlesenen Proklamation sagt Fürst Ferdinand: „Ich wandle alle Mittel an, um die Umlaufe des Prinzen Boris entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Nachdem ich meine Pflichten gegen diejenigen erfüllt habe, von denen die Beseitigung der Schwierigkeiten abhängt, bei denselben aber kein Verständnis für die Anforderungen Bulgariens an mich fand, beschloß ich getreu meinem Gibe die Hindernisse persönlich zu beseitigen und dem Vaterlande das Schwereit und unermessliche Opfer zu bringen. Ich kündige allen Bulgaren an, daß am 14. Febr. die heilige Salbung des Erprinzen Boris stattfindet, nach dem Ritus der nationalen orthodoxen Kirche. Möge Gott dieses Unternehmen segnen und unser Vaterland und unser Haus schütz.“

Gowes, 5. Febr. Das Leichenbegängnis des Prinzen v. Battenberg ging bei trübem Wetter vor sich. Die Leiche wurde in Gowes gelandet und auf einer von sechs Pferden gezogenen Kutsche mit großen militärischen Ehren nach Wippingham übergeführt. Prinz Albrecht von Preußen folgte zu Fuß mit dem Prinzen. Die Prinzen v. Battenberg gingen als Hauptleidtragende vor dem Wagen der Königin, worin die Königin und die Prinzessin Beatrice mit den beiden Kindern der letzten saßen. Hierauf folgten die Wagen mit den Prinzeninnen des königlichen Hauses. Sämtliche Prinzen gingen im Trauerzuge. Bei Schluß der feierlichen Handlung in der Kirche zu Wippingham wurden drei Salven abgegeben.

Paris, 5. Febr. Hier tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Kaiser Wilhelm dem russischen Thronfolger in La Turbie und dem österreichischen Kaiser in Cap St. Martin einen Besuch abstatten wolle. Bei dieser letzten Gelegenheit würde eine offizielle Chorosters entbrennende Begrüßung des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten Faure stattfinden.

Lissabon, 5. Febr. 57 Anarchisten wurden verhaftet, zu dem Zwecke, die Person zu ermitteln, die gestern Abend eine Bombe vor dem Hause eines Arztes geworfen hatte. Es traf dies jenen Arzt, der das Zugnis unterzeichnet hatte, wodurch die Geistesschwäche des Arbeiters festgestellt wird, der kürzlich einen Stein nach dem Wagn des Königs geschleudert hatte.

Rom, 5. Febr. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen stellten heute Nachmittag dem Königin und der Königin im Quirinal einen Besuch ab, den diese kurz nachher im Hotel Bristol erwiderten.

Petersburg, 4. Febr. Der Swet schreibt: Wenn Rußland sich überzeugen könnte, daß in Bulgarien ein fester Zustand sich zu bilden im Begriff ist und daß man mit der Frage des Ueberritts des Prinzen Boris zur Orthodoxie nicht spielt, so würde das in Rußland große Freude hervorrufen. Rußland würde verstehen, dies Bulgarien zu beweisen. Auf jeden Fall würde der Ueberritt des Prinzen Boris eine neue Epoche in den Beziehungen Rußlands zu Bulgarien bedeuten. Die Nowoje Wremja sagt: Prinz Ferdinand werde seinen Schritt nicht zu bereuen haben. Der Ueberritt des Prinzen Boris werde den hauptsächlichsten Grund für die Gleichgültigkeit, die Rußland Bulgarien gegenüber hegte, beseitigen, da Prinz Ferdinand dadurch, daß er sich dem Berliner Vertrag füge, aufhören würde, ein Umpstator zu sein.

Cuba, Madrid, 4. Febr. Amtlich Depeschen aus Havannah melden, es sei gelungen, die Vereinigung der Abteilungen von Meco und Gomoz zu verhindern. Bei Consolection fand ein Gefecht zwischen den Aufständischen unter Meco und den Truppen statt, bei dem die Aufständischen 300 Verwundete und 60 Tote verloren. General Luque wurde verwundet.

„Jetzt nicht! Nur jetzt nicht!“ flüsterte Lisbeth. „Kommen Sie hierher, Franz.“ wandte Frau Richter sich an den Baron. „Ihnen Sie es mir zu G. Fall n. Sie ist im Augenblick zu sehr eckig. Sie haben vielleicht ein hartes Wort zu ihr gesprochen — ja, sie ist so feinsüßend, so leicht zu verletzen! Also für jetzt wollen wir sie nicht quälen! Sie bleiben ja doch ihr V. lobter, Franz, und es ist für uns alle ein großer Glück, daß Sie meine Tochter so lieben und sich mit ihr vermählen wollen! Glauben Sie nur, daß wir das nicht verstehen, Franz, ich werde ja nun viel ruhiger, denn ich weiß doch nun meine Kinder versorgt!“

„Gut, Mama, Ihre Bitte erfülle ich!“ gab Franz nun nach. „Ich will Lisbeth im Augenblick nicht weiter belästigen. Ich komme morgen wieder. Ich will doch nun auch das Glück genießen, mit Lisbeth verlobt zu sein, die ich liebe! Auf Wiedersehen also! Und es ist Alles wieder gut, mein Schatz! Morgen komme ich wieder!“

Franz gab Lisbeth und der Wittve Richter seine Hände, dann ging er.

Nun weinte Lisbeth laut auf und drückte ihren Kopf, in die Kissen, mit welchen die Kranke zugebedt war.

(Fortsetzung folgt.)

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 5. Febr. Der Reichstag sollte heute die erste Vorlesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs fort. Der Welsche Fr. v. Bodenberger bezeichnete den Entwurf als ein hervorragendes Werk deutschen Geistes und Geistes, beantwortete aber die Frage der endgültigen Stellungnahme seiner Gefinnungsgenossen ausweichend. Ihm folgte mit einer frischen, keineswegs akademischen Rede als zweiter der von der Regierung zur Vertretung des Entwurfs bestellte außerordentliche Kommissar, der Leipziger Professor Geh. Rath Sohm, bekanntlich ein hervorragendes Mitglied der Kommission. Er wandte sich vorzugsweise gegen die juristischen Ausführungen des Sozialdemokraten Stadthagen, den er als Verfechter des deutschen Volks — in dessen Namen hatte der Mann zu reden sich erdreißt —, als Vertreter deutscher Wahrheit, Treue und Gerechtigkeit anerkennen unter stürmischer Beifall des Hauses sich wüßte. Das vorgelegte Gesetzbuch sei gerecht, schloß man mit dem Hammer des Geistes darauf, so werde der soziale Punkt hervorleuchten. Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) will statt Kommissionsberatungen das Zusammenkommen von Vertretern der Fraktionen zur Bezeichnung des Mindestmaßes ihrer Abänderungsvorschläge. Seine Partei wolle namentlich den Umfang der Rechte der Frauen erweitert sehen. Abg. Frhr. (Antil.) befürwortet eine rechtliche Sonderstellung der Juden und demangelte Einzelheiten; mit einer prinzipiellen Gegnerschaft trat der Redner nicht hervor. Die Stellung des Abg. Gotbus (Lk.) zum Entwurf blieb trotz längerer Ausführungen derselben dunkel. Abg. Spahn (Str.) schlug einen von dem seines Fraktionsgenossen wohlwollend abweichenden Ton an, indem er, unter Wahrung des Standpunkts gegenüber dem Gericht, überwiegend die Vorzüge des Entwurfs hervorhob. Es ist bemerkenswert, daß der Redner die Behauptung, Windthorst sei ein Gegner des gemeinsamen Bürgerlichen Gesetzbuchs gewesen, wie einen Vorwurf zurückwies. Er führte dann aus, daß alles daran gesetzt werden müsse, das Gesetzbuch zu Stande zu bringen. Würde dies Ziel nicht erreicht, so müßte die parlamentarische Gesetzgebung in Tätigkeit treten und die Würde sich jedenfalls auf diesen Entwurf stützen. Da sei sein Recht als Reichsrecht doch wohl vorzuziehen. Kein bestehendes Gesetz sei sozialer als der Entwurf. Die Verwickelungen, die der Bundesrat in die Kommissionsarbeit gebracht, werde man sich nicht aufdrängen lassen. Morgen: Fortsetzung.

Berlin, 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Regierungsvorlage betr. die Ermäßigung von Gebühren bei der ersten Anlegung der Register für Binnenschiffe ohne Debatte in erster und zweiter Lesung an und beriet hierauf die Gesetzentwürfe zu Röhren und Knebel, welche beide die Staatsaufsicht über gemeinwirtschaftliche Anlagen, wie sie, wenn auch vereinzelt, in allen Teilen der Monarchie vorkommen, betreffen. Während der Antrag Röhren diese Aufsicht ganz beseitigt, will die andere Entwurf in modifizierter Form und insoweit beibehalten, als die Hintanhaltung von Waldverwüstungen in Frage kommt; der Antrag Knebel richtet sich außerdem gegen forstwirtschaftlich unzulässige Parzellierungen. Beide Entwürfe wurden an einer besonderen Kommission verworfen. Das Gleiche geschah mit einem Gesetzentwurf v. Brecht, welcher die Herabminderung der aus gutsherrlichen Regulierungen herührenden Amortisationsrente — unter entsprechender Verlängerung der Rentenpflichtdauer bezweckt. Es handelt sich dabei um die jährliche Entlastung von 6000 kleinen Besitzern in der Höhe von 3 bis 4 Millionen Mark. Freitag: Landwirtschaftsset.

Bermischtes.

Dillenburg, 4. Febr. (Verschiedenes.) Herr Lehrer Birkenhölz, der seit 1864 an unserer Mädchenschule wirkt, wird am 1. April d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Außer ihm gehören noch zwei der „alten Schöner“ dem hiesigen Lehrkörper an, die mit seltener Gutesfülle und Hingabe unterrichten. Es sind das die Herren Kahl in Giesha, der im 56. Dienstjahre steht, und Zeigenthaler, welcher schon im Jahre 1893 auf eine 50jährige Amtstätigkeit zurückblicken konnte. — Das Trompetor-Orchester des Dragoner-Regiments von Montessil in Hofgeismar veranstaltete gestern Abend im Conzertsäle unter Leitung des Stabskapellmeisters Herrn Jösch ein Konzert. Dasselbe war sehr stark besucht aus allen Kreisen der Bürgerlichkeit und das abwechslungsreiche Programm fand ungetheilten Beifall. — Im November des Jahres 1844 bildete sich der hiesige Männer-Gesangsverein „Vierde Franz“. Derselbe will das Jubiläumsjahr seines Schöpfens durch ein großes Gelfest begehen. Eine in den Räumlichkeiten der hiesigen Versammlung wählte zum Ehrenvorsitzenden Herrn Bürgermeister Gierlich und zum Vizepräsidenten Herrn v. Stremmel. Als Festtag wurde der 26. und 27. Juli und als Festplatz die hiesige Herrenwiese bestimmt.

Gießen, 4. Febr. (Sturz in den Tod.) Heute früh wurde eine hiesige sehr angesehene Familie von einem schweren Schicksalsschlag betroffen, indem Herr Weinbändler Karl Schwan so unglücklich die Treppe seines Hauses herunterfiel, daß der sofort herbeigerufene Arzt nur den Tod konstatieren konnte. Herr Schwan ist erst 33 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Aus dem Sauerlande, 4. Febr. (Zum Bau einer Thalsperre) im Oesterthale fand in Pletzenberg eine Versammlung von Interessenten statt, in welcher bereits konstatiert werden konnte, daß 20 Werke bereit seien, einer Wasserregulierung beizutreten. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 300000 M.

Münster, 4. Febr. (Ein Riesenschwein.) Am Samstag wurde im hiesigen Schlachthaus ein Schwein geschachtet, welches das stolze Gewicht von 763 Pfund aufwies. Es ist dies das schwerste Schwein, welches seit Bestehen des hiesigen Schlachthaus geschachtet worden ist.

Werden, 5. Febr. (Ein 14jähriger Junge), der mit Vorliebe die Schule schwänzte und auch kürzlich wieder eigenmächtige Ferien gemacht hatte, sollte auf Antrag des Lehrers gestern zwangsweise in die ihm so wenig zugewandte Bildungsanstalt geholt werden. Der Bursche flüchtete jedoch, als er den Gendarmen kommen sah und gleich anhielt, daß ihm der Belüsterer, auf das Dach, wo er nicht heruntergeliegen war. Er spazierte dort den ganzen Tag hin und her, sich der gereizten Freiheit freuend. Jedenfalls eine vielversprechende Pflanze.

Düsseldorf, 3. Febr. (Ein Aufsehen erregender Fall) hat sich hier ereignet; es ist, wie schon kurz berichtet, gegen den durch seine Dankannoncen in ganz Deutschland bekannt gewordenen Dr. Volbeding, Königsallee 7 hier wohnend, eine Unterredung eröffnet worden, unter Mitwirkung großer Unregelmäßigkeiten, die er bei Ausübung der ärztlichen Praxis sich habe zu schulden kommen lassen. Dr. Volbeding, der seit etwa 30 Jahren hier praktiziert, hat währenddem ca. eine halbe Million Patienten „behandelt“, meistens reichlich. Dieser stolze Gelfestsumme wurde, wie wir der „Barmer Zeitung“ entnehmen, in der Weise bemittelt, daß Dr. Volbeding mehrere Schreiber anstellte; diese lösten die eingehenden Anfragen von Kranken und sollen dieselben in der Weise beantwortet haben, daß sie ohne den Herrn Doktor nötig zu haben, einfach beliebige Medizin, die Dr. Volbeding auf, unter Nachnahme (gewöhnlich 6 M., Honorar für die „Konstitution“ 1 M.) an die Fragenden sandten; besser: Stintiere mußten die Migranten herumgeschoben. Wie die Anerkennungsbriefe zu Lande kommen, lehnt unter anderem folgender Fall: Ein Lehrer a. D., in einem hiesigen Landstädtchen, ließ sich von Dr. Volbeding für ein Magenleiden curieren lassen, bildete sich ein, geheilt worden zu sein, trotzdem er nach ärztlichem Befund jetzt noch gerade so krank ist, wie er's vor Jahren war, und schrieb an Volbeding, er werde ihn in der Gegenwart weiter empfehlen. Dr. V. zeigte sich dafür durch Gewährung freier Medizin, Geldgeschenke, Cigarren u. s. w. erkenntlich. Im ganzen besitzt Dr. V. etwa 500 laufende „Anerkennungsbriefe“, die, jammert Reizpten, Bestellbriefen u. s. w. beschlagnahmt wurden. Drei Angeklagte, Schreiber, ohne jegliche Vorbildung, die Konfulationen hielten, Argneien nach eigenem Gutdünken verabfolgten u. s. w., kommen mit Dr. Volbeding, der für Lief „Konfulationen“ das Honorar einreichte, gleichzeitig auf die Anklagebank vor dem Gericht. Der sensationelle Prozeß wird noch weitere Unregelmäßigkeiten an Tageslicht bringen.

(Die goldene Kanone im Zugbaue zu Berlin.) Dem Kaiser wurde bei der Geburtstagsparade die neueste Erwerbung des königlichen Zeughauses vorgeführt, die selbst im Lichtloft ausgestellt ist. Es ist eine sogenannte „goldene Kanone“, ein Stück, wie es keine der großen europäischen Waffensammlungen besitzt. Nur in Hamburg, wo die Kanone erworben, ist ein ganz gleiches zweites Stück vorhanden. Die äußere Einrichtung des Stückes ist so schön und fein, wie bei einem Waffenstein der Art sonst nicht angetroffen wird. Das schlanke, fast 3 m lange Rohr läuft in harter Feuervergoldung. Es zeigt neben profilierten Rippen und Ringen drei ausgehobene und eingelegte Medallions, zwei aus nackten Ringergestalten gebildete Denkel und als Bodenstück einen Elephantenkopf. Die Denkel sind durch die Größe und Freiheit der Ausführung wie der selbständige Kunstwerke von höchstem Werthe. Von gleicher, wieber ganz eigener Schönheit ist die Lafette, deren eigener Polster mit köstlich schimmerndem Birnbaumholz furniert ist. Darauf sitzen Beschläge, Pfandstempel, Bolzen und Rollen von sichtigem Eisen, durchaus mit herrlich geätzten Blumenornamenten überzogen. Durch Ausfüllung des Aufganges mit einer schwarzem Masse treten die weißen Blumen leuchtend hervor. Zweimal findet sich im Ornament die noch unerläuterte Marke des Meisters: H. R. 1613. Wertmäßig noch, weil einzig in ihrer Art, ist die Konstruktionsart. In seinem Hohlbohr ist sie beschleunigt, nirgends ist etwas Aehnliches zu sehen: ein Kupferrohr von 65 mm Seelendurchmesser und aus je einem inneren und äußeren Mantel bestehend; als Füllung ein Cylinder aus Riefenholz, der seinerseits der Dichtung wegen mit Leder umgeben ist. Im Rohrbohr befindet sich eine Centralröhre, die durch den Elephantenkopf verläuft. Die Arbeit ist, so schreibt der „Reichsanzeiger“, auch vom kunstgewerblichen Standpunkt ein Vorbild ohne Gleichen, und gerade darauf mußte besonders hingewiesen werden. Denn die Verzierung von Waffen wird von den heutigen Kunsthandwerkern bezw. von den kunstgewerblichen Verhältnissen nicht genügend beachtet. Vorbilder zum Nachmachen geben diese längst veralteten Konstruktionen freilich nicht, und wo Waffen kopiert werden, kommt es zu

Geschmacklosigkeiten: so, wenn eine Kanone oder Streifzug zum Thermometer, eine Helebarde als Leuchter oder Kleiderbügel verarbeitet wird. Was nicht zu kopieren, aber zu lernen ist, das ist die harmonische Verzierung der Verzierung mit der zweckmäßigen Form. Der erste Zweck der Waffe hat die alten Meister stets gezeugen, sich in der künstlerischen Ausstattung zu befähigen. Unpraktische Formen und Uebertreibungen in der Verzierung, die heute an den meisten Gebrauchsgegenständen u. s. w. vorkommen, waren hier durchaus ausgeschlossen, weil sie den Anforderungen höchster Gebrauchsfähigkeit nicht entsprochen hätten. Was im besten Sinne sinnvoll genannt wird, besitzt ein anderer Gegenstand selten in solchem Grade wie eine Waffe. Ueber den Ursprung der zwei Stücke herrscht noch Dunkel, obwohl im 17. und 18. Jahrhundert vielfach davon gesprochen worden ist. Zuerst sprechen Oldenburger in seinem Reisebuch „Thesaurus rerum publicarum“ (Gief 1675), dann Vertmeyer in „Neu vermehrten kurlen Antiquarium“ (Hamburg 1781) und andere mit höchster Bewunderung von den „goldenen Kanonen“. Nach diesen Quellen sind die beiden Stücke lange vor 1675 einem Hamburger Kaufmann wegen einer Schuld von 12 000 Reichsthalern abgekauft worden. Stilistische Gründe lassen darauf schließen, daß diese Rohre in Holland hergestellt wurden, und es besteht kein Zweifel, daß Werksstücke so außerordentlich nur auf Bestellung gefertigt worden sind. Wer hat sie bestellt? Unwillkürlich denkt man an den Großen Kurfürsten, der kurz vor 1643 in Holland gewesen war und der vor allen Fürsten seiner Zeit das reiste Interesse für das Gelfestwesen zeigte, der es vielfach veränderte und verbesserte. Die Stücke könnten somit in Holland in Auftrag gegeben und bei der Ueberführung nach Deutschland dem Hamburger Knecht gegen die oben genannte Summe, die er dem Senat schuldet, abgenommen worden sein. Bis auf die Thatsache der Fälschung bleibt dies indes vorläufig Hypothese. Hoffentlich werden sich in den Hamburger Alten siche Nachrichten finden. Die neue Fälschung ist aus der Sammlung Hamburgischer Alterthümer von dem Zughaus-Direktor durch Tausch erworben. Die Gegenstände bildete neben werthvollen althamburgischen Fächern, Waffen, Ausstattungsstücken u. s. ein prächtiges Kanonenrohr von Bronze, geziert mit Wappen d. r. freien Stadt und mehrerer Patrizierfamilien, mit Fischreifen, Jahreszahl und dem Namen des Hamburger Künstlers, der es gegossen. Die Rohre ist die kleinste, aber trefflich verarbeitete Sammlung Hamburgischer Alterthümer reich und schön vermehrt worden. Auch ihr älterer Bestand ist in einem wichtigen Theil von Preußen dahin gelangt und zwar durch ein großes Geschenk des Königs, nachmaligen Kaisers Wilhelm I. Im Jahre 1893 ließ der König die bis dahin im Zeughaus aufbewahrten Kriegeswagen, die einst von den Franzosen aus Hamburg mitgenommen und dann auf dem Transport von preussischen Truppen wieder zurückgeführt worden waren, in Hamburg überreichen.

Antwerpen, 5. Febr. (Zur Warnung.) Im Interesse der über Antwerpen reisenden deutschen Auswanderer erscheint es angezeigt, wieder einmal öffentlich vor den deutschen Genußern zu warnen, welche hier oder während der Reise von der deutschen Grenze nach Antwerpen gewerbsmäßig ihre auswandernden Landsleute zu betrügen suchen. Die Art und Weise, wie diese Halunken die arme Leute oft um ihre letzten Groschen beschwindeln, ist nicht neu. Sie suchen auf irgend eine Weise die Befantheit des ausreisenden Opfers zu machen, worauf sie es nach einer Wirthschaft führen und ihm dort so viel wie möglich im Kartenpieler abnehmen. Zuweilen wird die Befantheit auch schon auf der Reise im Eisenbahn-coupee angelockt, und dann dient das schamlos unbeachtliche Vorgehen einer Anzahl von Banknotten, die inbessn regelmäßig undicht sind, dazu, dem Opfer Vertrauen zu dem so nobel gekleideten und mit Geld so reichlich versehenen Herren einzufloßen. Die Antwerpener Polizei hat in der letzten Zeit auf diese niederträchtigen Individuen eifrig Jagd gemacht, und es ist ihr auch gelungen, mehrere derselben in fester Gewahrsam zu bringen. Noch gefahrer hat sie zwei jener Gauner verhaftet, von denen der eine bereits einmal wegen des Betrugs von Auswanderern hier mit 8 Monat Gefängnis bestraft und alsdann nach verübter Strafe ausgewiesen worden war. Im Besitze dieses eleganten Herrn wurden bei seiner Verhaftung eine Kellner-Karte von 100 Frcs. und eine goldene Uhrfette gefunden, an deren Ende inbessn statt der Uhr ein Stiel von einer Kette in der Westentasche hing. Der andere der beiden Kerle hatte, als man ihn auf dem Polizeibureau nach seinem Gewerbe fragte, die Freiheit, zu erwidern: Je suis bonnetier (ich bin ein Gauner). Da man hier über das Treiben dieser deutschen Vauersänger schon längst im höchsten Grade aufgebracht ist und da in Belgien überhaupt alle derartigen, aus einer niederträchtigen oder ethischen Sinnung hervorgehenden Verbrechen sehr streng bestraft zu werden pflegen, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß den arretierten Subjekten diesmal gründlich das Handwerk gelegt werden wird.

Locales von der Sieg und Umgegend.

*** Siegen, 7. Febr.** (Ein Riesen-Walisch.) Ist zur Zeit, wie aus dem Interentheil ersichtlich, am Herxentplog zur Ansicht gestellt. Das riesige Thier, im Gewichte von 180 Centnern, bei einer Länge von 10 Metern, ist ein Zinnwal, der so, wie er dem Wasser entnommen, konserviert worden. Eine Reihe von Zugpferden maßgebender Gelehrten bezeugen das Schaubild als eine große Lebensgröße, welche besonderes Interesse in Anspruch nimmt; namentlich wird die Art der Konservierung gerühmt, die es ermöglicht hat, das walische Thier so gut zu erhalten, daß es uns heute noch, nach fast einem Jahre seit seinem Tode, ein naturwahrer Bild gewährt. Bekanntlich ließ sich das von einem Walisch kleinen Formats nicht behaupten, der, vor einigen Jahren im Koch'schen Garten an der Siegbüde ausgestellt, schon durch seinen Geruch die Besucher zum Wüchig mähigte.

*** Siegen, 7. Febr.** (Suggestion.) An zwei Abenden schon haben im Saale der Bürgergesellschaft physikalische Experimente-Vorträge auf dem hochinteressanten Gebiete der Suggestion stattgefunden, d. i. Willensbeeinflussung und Erweckung von Handlungen während der Hypnose, welche nach dem Erwachen des Hypnotisierten zur Geltung gelangen, ausgeführt von Herrn J. W. Janot. Mit regem Interesse folgte das äußerlich gar nicht erscheinende Publikum den Ausführungen des Vortragenden, der in kurzen einleitenden Worten eine Erklärung für den von ihm hervorgerufenen Zustand der Willensbeeinflussung gab, um dann seine Experimente an etwa einem Dutzend junger Leute zu versuchen, welche sich zu diesem Behufe auf die Bühne begeben hatten. Durch unvernünftige Starren auf einen glänzenden Gegenstand, ein Geldstück oder die Medaille der Tadeln, hatte der Vortragende nach kurzer Zeit eine Anzahl der jungen Leute so weit gebracht, daß er mit ihnen die Ergründung der Muskelstärke oder das Fahren vornehmen konnte. Nach diesem Streichen über die zu erforschenden Gliedmaßen war die betreffende Person nicht im Stande, dieselben zu bewegen oder vom Stuhle aufzustehen oder sie konnte nur mühsam gehen mit Nachschleppen des einen Beines, ganz wie es in dem Willen des Suggestors lag. Eine für gewöhnlich kaum möglich: Haltung des Körpers wurde durch die Muskelstärke möglich gemacht, wie dieselbe auch bewirkte, daß die suggerierte Person nicht im Stande war, ihren Namen, eine Zahl oder irgend einen Buchstaben auszusprechen. Eine ganze Reihe von Experimenten von dem Gebiete der Illusion und Hallucination führte Herr Janot dann aus, bei allem Ernste der Erscheinungen doch mehr Apathie als Erregung. In diesem Stadium der Suggestion ist das Bewusstsein sehr herabgedrückt oder ganz aufgehoben und deshalb auch die Selbstbestimmung schwach oder ganz abhanden. So wurde ein junger Mann in die erhabteste Situation versetzt, er sei die Prinzessin Anna des Herrn Dr. Müller und habe beim Spazierengehen ihren Ring verloren, den kleinen Arthur verloren. Der Arthur wird in der Person eines zweiten jungen Mannes gefunden; die vermeintliche Prinzessin nimmt ihn auf den Schoß, läßt ihm aus einem Kochtöpf, den der Suggestor als Milchfäße bezeichnet, Milch ein und bräut ihn lieblos als Herz. Einem anderen jungen Manne wird eingegeben, er sei Herr Blondin, der bekannte Thurmstänker. Er macht die Bewegungen des Hängens von der Leiter, nimmt als Balancierstange einen dargelegten Reagenstisch, führt die schmerzhaften Positionen, sich immerfort in der Balance haltend, aus: Vor- und Rückwärtsgehen, Niederstürzen, auf dem Kopfe stehen u. s. w. und ihm beim Erwachen scheinbar während, daß man solche Dinge mit ihm getrieben. Ein anderer wurde durch ein, ein berühmter Tenorist zu sein, machte vor dem Publikum seine Verbeugung warf sich in die Brust und sang mit lauter Stimme: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein.“ Wieder ein Anderer sollte fünf Minuten nach Erwachen vom Büffet zwei Glas Bier und ruhte nicht eher, als bis der Suggestor mit ihm auf das Büffet seiner Tante angelockt wurde. Den Schluß der höchst anregenden Abend-Unterhaltung bildete die Mittheilung an sieben schlafende Personen, daß sie nach dem Erwachen alle fragen würden, weshalb die Musik nicht mehr spiele, da sie doch tanzen wollten. Diese Frage wurde denn auch von allen in lebhaftester Weise geantwortet und da Herr Janot ihnen begreiflich machte, daß die Musik jetzt wieder spiele, da engagierte sich Jeder seine „Dame“, der siebente in Ermangelung einer solchen einen Stuhl und frohlich wiegte man sich im Rhythmus eines Walzers. Donnernder Applaus lohnte den Vortragenden für seine wirklich unbegreiflichen Experimente.

*** Siegen, 7. Febr.** (Witterung.) Der gestern während des ganzen Tages herrschende Nebel verdichtete sich gegen Abend in einer Wisse, daß man kaum die nächste Umgebung zu überblicken vermochte. Heute ist die Luft wieder ziemlich klar. — Es regnet nach Falb's Prophezeiungen, so ständen wir eben im Zeichen wiederholter Schneefälle, wie deren auch der weitere Verlauf des Februar noch bringen soll. Für die zweite Hälfte prophezeit Falb bedeutende Schneefälle und große Kälte, die dann gegen das Ende des Monats trockener Luft und mildem Wetter weichen sollen. *** Siegen, 7. Febr.** (Prinz Carneal) wird auch in diesem Jahre in unserer Stadt seine Götzen um sich versammeln. In der Gesellschaft „Erholung“, desgleichen in der Bürgergesellschaft, daneben in verschiedenen sonstigen Vereinen rüstet man, den nächtlichen Pringen mit Pristie und Schelle würdig zu empfangen. Auf Straße und Platz erstreckt sich seine Herrschaft hier am Plage nur im aller bescheidensten Maße.

Siegen, 7. Febr. (Der Siegerer Turnverein) hielt am Mitt- noch Abend seine Jahres-Hauptversammlung ab, in welcher zunächst der Jahres- bericht in großen Zügen erfaßt wurde. Demselben entnehmen wir, daß der Verein am Jahresabschluss 251 Mitglieder, 22 Ehrenmitglieder und 23 gegenwärtig ihrer Militärdienstpflicht genügende Mitglieder, sowie 57 Jünglinge zählte; die Zahl der Vereinsangehörigen beträgt somit 353 gegen 346 im Vorjahre. Getrun- wurde, ausschließlich der Vorturnerschaft, welche an einem besonderen Abend abte, an 95 Abenden mit zusammen 5342 Mann oder durchschnittlich pro Abend mit 56 Mann. Der ausführliche Bericht wird demnächst gedruckt den Mitgliedern zugeführt werden. Der Rechnungsbericht wies eine Einnahme von M. 1121.31, eine Ausgabe von M. 1113 —, mithin einen Bestand von M. 11.81 auf, zu welchem noch eine Sparfasseineinnahme von 100 M. hinzukommt. Die Beiträge und Eintrittsgelder sollen auf der jetzigen Höhe bleiben werden. Als Vertreter zu dem am Sonntag stattfindenden Ganturtag wurden vier Genossen bestimmt sein und fernerhin beschloß, den Kreisvertreter Friedr. Schloer in M.-Gladbach aus Anlaß dessen 25jähriger Tätigkeit als Vorstands des VIII. Turnkreises zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen, unter gleichzeitiger Bewilligung der Summe von 50 M. als Beitrag zu einer für diesen Ehrenstag bestimmten „Schloer-Stiftung“.

Siegen, 6. Febr. (Kochschule und Volksküche.) Am 1. Febr. sind in der Siegerer Hochschule die ersten Kochschülerinnen entlassen worden und kann man mit dem Ergebnis zufrieden sein. Eine Kochschülerin fand sofort in Bonn eine gute Stelle durch Vermittlung der Anstalt bezug. durch eine Vorleserin derselben. Für den am 1. April neu beginnenden 3. Kursus werden jetzt wieder Anmeldungen entgegengenommen, da der 2. Kursus, welcher am 1. Februar seinen Anfang nahm, alsdann beendet wird. Daß es in 8 Wochen möglich ist, bei der geringen Zahl Schülerinnen (es werden nur 5-6 angenommen), denselben die Grundlagen, das ABC für einen geregelten Haushalt, sowie die Zubereitung einfacher Gerichte (verschiedene Suppen, Gemüse- und Fleischbeisagen) beizubringen,

Der Ruf der Seelen der Märtyrer:
„Herr, wie lange?“
Offg. Joh. 6, 9-11.
Relig. Vortrag im Saal in Siegen, Gartenstr. 1 (am Sand) am Sonntag den 9. Febr. 1896, Nachmittags 3 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen. Zutritt frei.
F. Tramm.

Theob. Pfeiffer,
Marburgerstraße, Siegen, Marburgerstraße.
Grösstes Lager
in sämtlichen
Neuheiten der Tuchbranche.
Elegante und beste Anfertigung sämtlicher Herren- und Knaben-Kleidungsstücke nach Maß unter Garantie für tadellofen Sitz.
Billigste aber streng feste Preise.
Täglich Eingang neuer Frühjahrsware.

August Keller,
Optiker, Siegen,
Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,
ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals C. W. Keller, gegründet 1850.
Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. priv. optischen Industrie- Anstalt zu Rathenow
in rühmlichst bekannter bester Qualität.
Einschleifen aller Sorten Gläser.
Reparieren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.
Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

Carl Drey, Siegen,
Marburgerstraße Nr. 1.
Regenschirme
in vorzüglichen Qualitäten u. allen Preislagen.
Reparaturen werden sofort und in bester Ausführung gemacht.

Korn-Cognac,
Alter Korn,
als Korn-Spezialitäten unübertroffen,
auf allen Anstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Grösste Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Wische- und Rehrich-Behälter
mit Deckel, zum Abholen für das Rehrich- fahrwerk vor's Haus zu stellen, fertig an und hält vorzüglich
Friedrich Gimbel,
Blechwarenfabrik,
Coblenzstraße, Station Eintracht.
Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Butterfett,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

hat der beerdigte Kurus bereits bewiesen. Die „Volksküche“ bewährt sich gleichfalls und findet die schmackhaft zubereitete Speise zu billigen Preisen allseitige Anerkennung und kann die rege Benutzung dieser Wohlfahrts- einrichtung nicht genug empfohlen werden.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.
Jan. 28. Friederike Maria, T. d. Eisenbahnklosters Heinrich Schneider hier, kath.
28. Anna Charlotte, T. d. Volksschullehrers Friedrich Sommermann hier, ev.
27. Heinrich Friedrich, S. d. Gerbers Jakob Ketter hier, ev.
Febr. 2. Heinrich, S. d. Handelsmanns Karl Müller hier, ev.
Jan. 30. Josef, S. d. Schneiders Karl Hoffmann hier, kath.
29. Karl Friedrich, S. d. Schneiders Friedrich Christian Thielmann hier, ev.
Febr. 2. Karl Bernhard Paul, S. d. Bureaugehülfen Heinrich Berns- haufen hier, ev.
Jan. 31. Emma Amalie Emilie, T. d. Bergmanns Jakob Hermann Judt hier, ev.
Febr. 1. Elise Alwine, T. d. Fabrikarb. Bernhard Friedr. Meh hier, ev.
1. Wilhelmine Lina Emmy, T. d. Sandformers Joh. Tillmann Friedrich Nubling hier, ev.
4. Gustav, S. d. Formermeyers Albert Henrich hier, ev.
6. Gertrud Lina und eine Tochter ohne Vornamen, Zwillinge des Wäders und Wirts Richard Bey hier, kath.
2. 1 S. d. Wäders und Wirts Wilhelm Prinz hier, ev.
Gestorbene.
Jan. 30. Hüttenarbeiter Hermann Rauter hier, 64 J., ev.

1000 Ruz.
Der Unterzeichnete beabsichtigt die Gründung einer Grubengewerkschaft, welche den Ankauf der Grube **Eisener Union** b. Eisern bezw. die spätere Ausbeutung derselben zum Zweck hat. Die Grube ist für die darauf ruhende Konturschuld (ca. 26 000 Mark) käuflich zu haben und soll, wie früher, in 1000 Ruz eingeteilt werden. Als Grundpreis zur Erwerbung eines Ruzes sind 30 Mark festgesetzt. Die aus dem Erlös der Ruzen überschüssenden, d. h. den Kaufpreis der Grube über- steigenden Gelder sollen zum weiteren Aufschluß der Grube verwendet werden.
Alle diejenigen, welche sich an diesem Unternehmen zu beteiligen wünschen, werden gebeten, die Anzahl der Ruz, welche sie übernehmen wollen, bis spätestens den **29. Februar 1896** bei mir anzumelden.
Siegen, den 29. Januar 1896.
Herrn Schneider,
Kontursverwalter der Konturschaffe Eisener Union.

Schmiedeerne verzinkte Zandgefässer, Zandepumpen,
landw. Maschinen u. Geräte aller Art fabrizieren und liefern billigst
Steffe & Comp.,
Siegen i. W.,
Musterlager und Fabrik:
Hammerhütte, Siegelstr.
Catalog gratis und frei.

Wäsche-Confection.
Mit meinem **Weißnäherei-Geschäft** verbinde ich jetzt auch ein **Lager in Chiffon, Grois, Leinen und Halbleinen, Taschentüchern, gerauhtem Bique, Hemden, Einlagen und fertiger Damenwäsche** etc. etc. Außerdem unterhalte ich ein reich- haltiges **Musterlager in allen Wäscheartikeln.**
Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll!
Emma Welle.
Am Markt Nr. 33, bei Herrn S. Felschauer.
Die Lieferung von ganzen Wäscheausstattungen wird von mir ebenfalls über- nommen und prompt besorgt.
Rothe und weisse Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von Zinsrechnen von Reichsanleihen, und **Preussischen Zinsrechnen.** nach Vorlage der Reichsanlei- halt stets auf Lager **C. Buchholz.**

Sämtliche Carnivals-Artikel
in großer Auswahl, billigst
M. Schiff Söhne.
Steiner's Reformbett
aus Trikot- und Ventila- tionsstoff mit Schaf- wolle und Roßhaar!
Behagliches und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autori- täten empfohlen.
Waschbar, warmhal- tend, schützt vor Ver- weichlichung und Er- kältung.
Patentirt und mehrfach prämiert.
Prospekte und illustrierter Katalog gratis.
Sämtliche Theile sind einzeln zu haben.
Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.

A. Neussell,
Wäsche- und Ausstergeschäft
empfiehlt:
Teppeiche, Bettvorlagen und Läufer,
Sortieren, Gardinen und Rouleaux.
Das Neuwaschen und Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Mineral-Quelle.
ROISDORFER
Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser.
Unübertrefflich in seiner wohltätigen Einwirkung auf die Verdauungsorgane.
Auf allen Anstalten ausgezeichnet durch erste Preise.
Alleinige Niederlage bei: **Th. Siebel & Comp.** (Inhaber), Siegen, Sandstr. 72.

C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.
Special-Geschäft
für elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuchen u. Burkins.
Preiswerthe Bedienung.
Unfall-Anzeigen
nach dem neuen Muster vorzählig bei **C. Buchholz.**
Zoll-Deklarationen
empfiehlt **C. Buchholz.**

Febr. 4. Emilie Margarethe Amalie, T. d. Gerbers Heinrich Ferdinand Buch hier, 11 J., ev.
4. Schreiner Julius Thielmann hier, 39 J., ev.
6. 1 S. d. Wäders und Wirts Richard Bey hier, 3/4 St., kath.
Aufgeborene.
Jan. 31. Konrad Wilhelm Grebe, Ehe, mit Maria Emma Vollmeyer, Altdorfen.
31. Hirt Heinrich Christian Busch mit Marie Elisabeth Hess hier.

Handel und Industrie.
Siegen, 7. Febr. Die Londoner Notierungen betragen:

	am 5. Febr.:	am 6. Febr.:
Rupfer	2 44 00 0 bis 43 17 6	2 44 00 0 bis 00 00 0
Alu., engl.	2 11 10 0 • 00 00 0	2 11 10 0 • 00 00 0
span.	2 11 07 6 • 00 00 0	2 11 07 6 • 00 00 0
Zink, spez. Marten	2 14 17 6 • 00 00 0	2 14 17 6 • 14 15 0
gew.	2 14 15 0 • 00 00 0	2 14 15 0 • 14 12 6
Zinn, Straits	2 60 05 0 • 60 15 0	2 60 05 0 • 00 00 0
3 Mon.	2 61 07 6 • 00 00 0	2 60 15 0 • 63 17 6
Silberbarren	2 30 1/2	

Rupfer Anfangs matt, später fester; Alu. fest; Zink williger; Zinn schwächer.
Siegen, 6. Febr. Auf der morgigen Erzversteigerung liegen 6 Gruben 368 3/4 kg Bleierz und 90 000 kg Kupfererz zum Verkauf aus.
Herborn, 3. Febr. Heute wurde der 1. diesjährige Markt abgehalten. Auf- getrieben waren 196 Stück Rindvieh und 220 Schweine. Es galten Schien 1. Qual. 67-68 Mk., 2. Qual. 65-67 Mk., Rüh 1. Qual. 56-58 Mk., 2. Qual. 50-56 Mk. und Schweine 45 bis 46 Mk. pro Str. Schlachtgewicht.

Den geehrten Bewohnern von Siegen und Umgegend bringe ich meine
Schulffabrik u. Lager
in empfehlende Erinnerung.
Wwe. Eduard Söhne,
Poststraße Nr. 8.
Jede Dame
versuche **Bergmanns**
Lilienmild-Seife.
Dieselbe ist vermöge ihres Vorz.-Gehaltes zur **Reinigung und Erhaltung** eines zarten, sammetweichen, bleu- dend weichen Teints ganz unerlässlich.
a Stück 50 Pfg.
Allein zu haben bei
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.
Feinsten Emmentaler Schweizer Käse, Holländer, Limburger, Harz, Gesundheits-, Sanitäts-
liefert **Thomas Siebel,**
Kornmarkt 20.

Astrachan-Caviar
empfiehlt **S. Weuste.**
Prima Käse
a Pfund 30 und 40 Pfg., sowie Salz- und marinierte Käse empfiehlt in feinsten Waare **Carl Ridel,**
hinter der kath. Kirche.
Feinste Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt **Thomas Siebel,**
Kornmarkt 20.
Maschinentechniker,
25 Jahre alt, flotter Zeichner, 9 Jahre Werkstattpross u. 3 Semester Technikum. Erfahrung im Bergwerksmaschinen-, Dampfmaschinen-, Transmissionsanlagen- sowie in Werkzeugmaschinenbau, sucht der sofort oder 1. April bei bescheid. An- sprüchen dauernde Stellung als Zeichner oder zur Stütze des Ingenieurs.
Gefl. Offerten unter O. P. 32 bef. die Exped. ds. Bl.

Gesucht
ein Lehramtskandidat für Pub., Weib- und Wollwaren-Geschäft.
Frau Marie Winkel,
Siegen, Coblenzstraße 11.
In meinem Hause, Coblenz- straße 1, ist eine große Woh- nung und ein Ladenlokal mit Nebenräumen zu vermieten.
Friedrich Gimbel.
Wohnung.
3 Zimmer, Küche, Dachzimmer und Keller bis 1. Mai oder auch früher zu vermieten.
Näheres Pfarrstraße 4.

Gerichtlich vorgeschriebene Zahlungsbefehle
empfiehlt **C. Buchholz.**
□ z. d. 3 e. B.
Samstag 8. 2. u. 8. 11. III. ZL.
Evangel. Gottesdienst
in Siegen.
Samstag den 8. Februar:
Vorbereitung zum hl. Abendmahl.
Abg. 9 Uhr: Pfr. Kühn.
Sonntag den 9. Februar 1896.
Sexagesimae.
8 Uhr Vorm. Pfr. Worlaender.
9 1/2 Uhr Vorm. Pfr. Kühn.
Feier des h. Abendmahls.
2 Uhr Nachm. Pfr. Achenbach.
Kollette für die neu errichtete Kirchen- gemeinde Milspe bei Hagen.
Niederrieden.
9 Uhr Vorm.: Bicar Kriele.

Siegen,
an der Siegbrücke.
Bahnhofstr. Nr. 1.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
an der Siegbrücke.
Bahnhofstr. Nr. 1.

Für Confirmanden:

Großes Lager reinwollener
schwarzer Cachemire
u. **Fantasiestoffe**

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Für Confirmanden:

Großes Lager der neuesten
farbigen Kleiderstoffe

in Halbwolle und Ganzwolle,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.



Fertige Confirmanden-Anzüge



in Velour, Cheviot, Hammgarn,

in der größten Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

An der Siegbrücke,
Bahnhofstraße Nr. 1.

Gebrüder Alsberg.

An der Siegbrücke,
Bahnhofstraße Nr. 1.

Siegener Männer-Gesang-Verein.

Sonntag den 9. Febr. 1896, Abends 8 Uhr,
im Saale der Bürgergesellschaft:

Feier des Stiftungsfestes.

Siegen, 5. Febr. 1896.

Der Vorstand.

Auf dem Herrenplatz an der Siegbrücke:



Walrus-Ausstellung,

das größte Säugethier der Welt in natürlicher Gestalt, (kein Skelett),
geschossen an der norwegischen Küste am 22. Dezember 1894.
180 Centner schwer, 20 Fuß Leibesumfang.
Eintritt 30 Pfg., Militär und Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr. Abends bei guter Beleuchtung.
Schulen ermäßigte Preise.
Die Ausstellung befindet sich in einem gedeckten Räume.
Zum Besuche ladet ergebenst ein **G. Zibell, Aussteller.**

Erleben erschien:

Eine neue Art von Strahlen

von Professor Röntgen.

Preis M. 0,60.

Bei Einfindung von M. 0,65, auch in Marken, sende nach auswärts frei.
Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buchhandlung.

Punsch-Essenzen,

als: Arrac-Punsch, Rum-Punsch, Rothwein-Punsch,
Kaiser-Punsch, Burgunder-Punsch, Erdbeer-Punsch,
Portwein-Punsch, Vanille-Punsch, Schlummer-Punsch
in 1/4 und in 1/2 Flaschen;
echten Jamaica-Rum und Batavia-Arrac, Deutschen, wie
Original französischen Cognac in reicher Auswahl,
von M. 2 bis M. 10 per Flasche;
Grande Chartreuse, Benedictiner, Crème du Imperial,
Absynth, Maraschino, Schwarzwälder Kirschwasser, rhein.
Trester, Steinhäger, alter Münsterländer Korn, sowie alle
feineren Tafel-Liqueure
empfiehlt in den besten Qualitäten
Siegen.

H. Beulke.



Drahtmasken

gebe, um damit zu räumen, zu

Einkaufspreisen.

C. Heifer I., Fährstraße.

Specialität.

Specialität.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 5153.

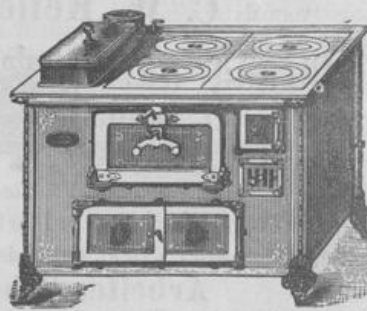
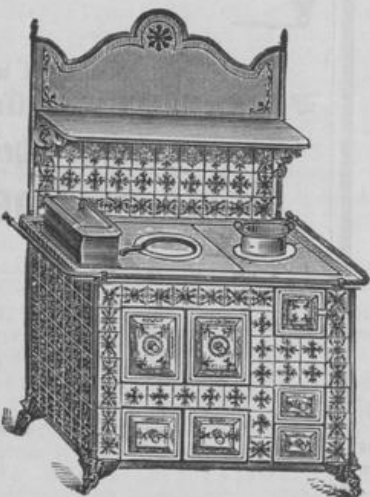
Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Garantie für gutes Brennen.



Gesteinsbohrmaschinen,
Bohrgestelle, Luftcompressoren
sowie sämtliche Reparaturen an denselben



fertigt als Specialität:

Paul Hoffmann & Co.,
EISERFELD-SIEGEN.

Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte

von

Carl Moll, Sandstraße,

fertigt als Specialitäten und liefert zu billigsten Preisen:

Eiserne Karren und Handfuhrgeräte in allen möglichen
Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Con-
structionen;
Geseife und Geseisewagen für Gruben, Gärten und Schmal-
spurbahnen, in den verschiedensten Modellen;
Weichen jeder Art;
Drehmaschinen in Schmiede- und Gußeisen, sowie sämtliche
Eisen- und Blechconstructions.
Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Strickgarne

empfehle in Ia. Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Nicht einlaufende scharf gedrehte Garne
in verschiedenen Farben.

F. Golbach, Kölnerthor.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum diene hiermit
zur Nachricht, daß ich meine Wohnung
in das Haus untere Fährstraße
31 verlegt habe und mich auch ferner-
hin bestens empfohlen halte. Auch habe
ich von einem hiesigen großen Geschäft
eine große Auswahl Stoffproben in
Tuchen und Burkins, und liefere
alle Arten Herrengarderobe unter
Garantie für guten Sitz und gebiege-
nste Arbeit zu sehrmäßigen Preisen.

Joß. Meier,
Schneidermeister.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
Markenkirch, Erbhauser Str. 253/256.
versendet direct zu Fabrikpreisen seine
anerkannt vorzüglichsten Musikinstrumente
und Saiten. — Man verlange Cataloge
unter Hinweis auf diese Zeitung.

Dombau-Loose

sind zu haben bei

Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Der Jakob Scholl zu Wilmersdorf
läßt theilungshalber Montag den
10. Februar cr., Morgens 9 Uhr
anfangend, in seiner Wohnung sein
sämtliches Mobiliar, bestehend in:
Haus- und Küchengeräthen, Betten
und Leinwand, Fahr- und Wä-
gen, 1 Kasse, 1 Kiste, 1 Koffer,
2 Etagen, 1 Weberstuhl,
Korn, Hafer, Kartoffeln, Wid-
wurzen, Rohrboden, Heu, Stroh,
Korn- und Haferstroh, Holz, 2 Kühe,
1 Ferkel, 2 Hühner, 1 Hahn, 4
Gänse,
das Vieh gegen gleich baare Zahlung,
alles übrige gegen Zahlungsausstand
versteigern. **Braach.**

Alle Sorten

Saasbrandkohlen,

gewaschene Anthraciten I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthrakiten (Küße II von Fehr
Jungenbrunn),
sowie

Rußschmiedekohlen

empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Kölner Dombau-Lotterie.

Loose à 3 M. empfiehlt **M. P. A.**

Bettfedern.

Wie werden wir helfen, gegen Nachz. (sch.
bedeutsame Quantität) Gute neue
Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.,
eine pa. Haubdaunen 1 Mt.
60 Pfg. u. 1 Mt. 80 Pfg.; Weiße
Polarfedern 2 Mt. und 2 Mt.
50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg. u.
4 Mt.; ferner Echte chinesische
Gauddunen (sehr sanft) 2
Mt. 50 Pfg. u. 3 Mt. Verpackung
zum Kostenpreis. — Bei Bestellen von
mindestens 75 Pfd. 50% Rabatt. —
Richtgefallendes berechnigt zurück-
genommen!
Pecher & Co., Herford
in Westfalen.